

Kartenspiel OGS-Empfehlungen



„Besondere Kinder“

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es gibt ein gemeinsames
Beobachtungs- und Doku-
mentationsverfahren.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es besteht eine **gemeinsame Förderplanung** (Förderpläne, Förderkonzepte, Förderkonferenzen, ggf. Hilfeplangespräche usw.).

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es gibt ein gemeinsam erar-
beitetes **Raumkonzept** zur
individuellen Förderung
(siehe Empfehlungen zum
Thema Räume).

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es gibt für jedes Kind **festе Bezugspersonen** mit besonderer Verantwortung, die auch Ansprechpartnerinnen für die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags, die Eltern und die Lehrkräfte sind, z. B. Gruppenleitungen oder Bezugserzieherinnen.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Die **Gruppendynamik** wird genutzt zur Förderung bzw. gegenseitigen Unterstützung der Kinder untereinander in den Lernprozessen.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es findet ein **ganzheitliches** und/oder sozialraumbezogenes **Arbeiten** statt, das über die Schule selbst hinausgeht.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Die in der OGS eingesetzten **Lehrerstellenanteile**, auch die der Sonderpädagoginnen, werden im Rahmen der individuellen Förderung für die Lernzeiten eingesetzt.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es gibt ein gemeinsam erarbeitetes **Regelwerk**, das sowohl für den Vor- als auch für den Nachmittag gilt.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Die **sprachliche Vielfalt** der Kinder wird wertgeschätzt und als Bereicherung genutzt.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Inhalte und Methoden der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote sind eng mit-einander verzahnt.

Allgemeine Empfehlungen zur individuellen Förderung

Es gibt eine **eng verzahnte Kooperation** zwischen allen Akteuren, die mit dem Kind arbeiten (siehe allgemeine Empfehlungen zu Kommunikation und Kooperation).

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt an der Schule ein ressourcenorientiertes Präventionskonzept für alle Kinder (z. B. das Programm „ich schaff‘s“ oder „Ich-Du-Wir-Ohne Gewalt“, etc.), das auch im Nachmittag angewendet wird.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt einen festgelegten strukturierten Austausch zwischen allen Akteuren, die mit dem Kind arbeiten (siehe allgem. Empfehlungen zu Kommunikation und Kooperation): Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Sonderpädagoginnen, Schulsozialarbeiterinnen, etc.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Sonderpädagoginnen werden auch im Nachmittag eingesetzt.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Die Schulsozialarbeiterinnen der „multiprofessionellen Teams“ werden sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich mit eingebunden.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt ein gemeinsam erarbeitetes **Raumkonzept** zur individuellen Förderung (siehe Empfehlungen zum Thema Räume), z. B. Nutzung der GL-Räume, Differenzierungsräume oder Gruppenräume.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt ein pädagogisches Konzept, das die Arbeit in kleinen Gruppen mit mehr **individueller Förderung** ermöglicht.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt genügend **Zeiten von Anspannung und Entspannung**, um auf den Lernrhythmus und die momentane Verfassung der Kinder einzugehen, d. h. es gibt flexible Zeiten für Lernen und Freispiel/Bewegung/Rückzugsmöglichkeiten, für selbstbestimmte („freie“) und angeleitete Aktivitäten.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt ein räumliches Konzept, das die speziellen – auch körperlichen – Bedürfnisse der Kinder mit adäquater Ausstattung berücksichtigt.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Für die neuzugewanderten Kinder stehen Methoden, Material oder Spiele zur Deutschförderung zur Verfügung, die zwischen Vor- und Nachmittag abgestimmt sind und gemeinsam genutzt werden, z. B. interaktive Bilderbücher, Sprachmemory etc.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Es gibt ein gemeinsam erarbeitetes DaZ -Konzept, das im Vor- und Nachmittagsbereich angewendet wird.

Individuelle Förderung im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote

Förderkonzept und Förderpläne für den Vor- und Nachmittag werden miteinander abgestimmt und gemeinsam entwickelt.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

In der offenen Arbeit gibt es ein individuelles **Bezugserzieherinnen-Konzept**, mit besonderer Verantwortung für das Kind und als Ansprechpartnerin für den Lehrer, die Eltern u. a.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Gezielte Kleingruppenarbeit wird durch ein entsprechendes Personalkonzept ermöglicht.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Die Zahl der Menschen, die mit dem einzelnen Kind arbeiten, ist begrenzt. Es gibt möglichst **wenig Wechsel** in der Beziehungsstruktur, z. B. bei Kursangeboten.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Es gibt **Arbeitsplatzbeschreibungen** und vor Ort verbindliche Konzepte und Absprachen, in denen die Verantwortlichkeiten, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen im Ganztage geregelt sind.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Es finden **Personalentwicklungsgespräche** mit Zielvereinbarungen statt.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Das Fortbildungskonzept ist angepasst an die fachlichen Anforderungen der verschiedenen Förderbedarfe, z. B. sozialpädagogische/heilpädagogische oder medizinische Wissensvermittlung sowie Methodik/Didaktik.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags vermitteln allen Kindern einen wertschätzenden Umgang miteinander und sensibilisieren für die **kulturelle Vielfalt**.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Die pädagogischen Fachkräfte sind **interkulturell sensibilisiert** und können mit den besonderen Bedürfnissen neuzugewanderter Kinder umgehen.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Regelmäßige Teamsitzungen und **Fallbesprechungen** finden statt.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Es gibt vom Träger des Offenen Ganztags die Möglichkeit zur **Supervision** und zum **Coaching**.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags haben regelmäßigen Kontakt zur **Schulsozialarbeit**.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags haben regelmäßigen Kontakt zu den Klassenlehrerinnen der „besonderen Kinder“.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Eine **Fachberatung des Trägers des Offenen Ganztags** steht den pädagogischen Fachkräften des Nachmittags zur Verfügung, z. B. für Fallbesprechungen, zur Unterstützung bei Fördermaßnahmen, **Coaching**, **Teamentwicklung**, **Kompetenztraining**, etc.

Personalstruktur und Personalentwicklungskonzept

Es gibt ein **Gruppenkonzept** mit festen Ansprechpartnerinnen – feststehende Bezugspersonen für alle Kinder.

Lernzeiten für inklusive Gruppen

Die Kinder erhalten **individuelle Lernaufgaben** für die Lernzeit.

Diese tragen zur persönlichen Weiterentwicklung bei, z. B. Methoden zum Selbstlernen und zur Selbstorganisation.

Lernzeiten für inklusive Gruppen

Es gibt (kleine) Gruppen mit **festen Bezugspersonen**.

Lernzeiten für inklusive Gruppen

Es gibt festgelegte **Strukturen zur täglichen Übergabe** (z. B. Gespräche oder ein Übergabebuch), um aktuelle Situationen zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften für die Kinder abzustimmen.

Lernzeiten für inklusive Gruppen

Feste Bezugspersonen begleiten die Lernzeitengruppen und sind verantwortlich für die Gruppen.

Lernzeiten für inklusive Gruppen

Lehrerinnenstunden auch die der Sonderpädagoginnen werden zur individuellen Förderung „Besonderer Kinder“ in den Lernzeiten genutzt.

Lernzeiten für inklusive Gruppen

Die **Lernzeiten** sind strukturiert, zeitlich festgelegt und orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die **Ressourcen der Eltern** werden bei der Planung, Umsetzung und Realisation der Förderplanung berücksichtigt.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Mit den Eltern **werden Ziel-
absprachen** getroffen und
im Förderplan schriftlich
festgelegt.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Es wird sichergestellt, dass
alle Eltern, insbesondere
neu zugewanderte, Zielab-
sprachen/Informationen
verstehen und nachvollzie-
hen können.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Gespräche mit Eltern finden
regelmäßig sowohl in einem
strukturierten und **vorberei-
teten Kontext** als auch im
informellen Rahmen statt.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Alle Professionen an der
Schule pflegen einen wert-
schätzenden und **kultursen-
siblen Umgang** mit den El-
tern.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Zur Durchführung von Gesprächen gibt es einen **gemeinsamen Leitfaden**, der grundsätzliche Abläufe regelt, Hinweise zur Durchführung des Gesprächs enthält und Vordrucke zur Dokumentation.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Elternsprechtage finden auch im Tandem von Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft der außerunterrichtlichen Angebote statt.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Die Fachkräfte fördern einen respektvollen Umgang der Eltern untereinander.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Die Fachkräfte sind geschult in **Gesprächsführung** und Elternberatung.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Elternarbeit kann auch in Form von **Hausbesuchen** stattfinden.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Eltern haben nach Absprache die Möglichkeit, bei den außerunterrichtlichen Angeboten zu **hospitieren**.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Schriftliche Dokumente, Informationsschreiben, Förderpläne sind in **einfacher Sprache** verfasst.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Es gibt ein **Forum des Austauschs** der Eltern untereinander, z. B. ein Elterncafé, Frühstück, etc.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Die Eltern werden auf **themenspezifische Elternveranstaltungen** und Kurse hingewiesen wie „Starke Eltern – starke Kinder“, „Neinsagen lernen“, „Zappelphilipp“, „Lernen fürs Leben“ usw.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Um ein bestmögliches gegenseitiges Verständnis erreichen zu können unterstützt die Offene Ganztags-schule nicht-deutschsprachige Eltern ggf. bei der Suche nach geeigneten **Übersetzerinnen** für Beratungsgespräche.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern

Eltern werden in den Prozess der **Förderplanung** ihres Kindes einbezogen.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Grundsätzlich gibt es einen **fachlichen Austausch** zwischen allen an der Förderung des Kindes beteiligten Personen (z. B. Therapeutinnen, Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes) unter Wahrung der Datenschutzbestimmungen.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

In Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes werden **individuelle Hilfen zur Erziehung (HzE)** im Rahmen der außerunterrichtlichen Angebote entwickelt.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Bei eingerichteten Hilfen zur Erziehung sind die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags einbezogen insbesondere durch die Teilnahme an **Hilfeplangesprächen**.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Es gibt Absprachen mit dem Jugendamt zu einem vereinfachten Hilfeplanverfahren bei schulspezifischen HzE-Maßnahmen wie z. B. OGS-Plus, HTG und sozialer Gruppenarbeit .

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Es gibt gemeinsame Projekte und Aktionen mit **Akteuren aus dem Sozialraum**, z. B. mit Offenen Türen, Vereinen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Kultur u. a.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Es gibt eine gemeinsame Teilnahme (Vor- und Nachmittag) an sozialraumorientierten Arbeitstreffen.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Externe Beratungsangebote für Eltern und spezifische Förderangebote für Kinder wie Sozialkompetenztraining oder erlebnispädagogische Angebote finden im Nachmittagsbereich statt, z. B. durch Soziale Dienste, Bildungseinrichtungen oder Erziehungsberatungsstellen.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Die **interdisziplinäre Zusammenarbeit** wird für die Eltern transparent gemacht.

Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Es besteht eine enge und verbindliche **Kooperation** mit dem zuständigen Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Gesundheitsamt, Beratungsstellen, schulpsychologischen Diensten, Kommunalen Integrationszentren, dem Bildungsbüro u. a. in Arbeitskreisen, Vereinen u. ä.

Zusammenarbeit mit Gremien

Die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittags sind in den **schulischen Gremien** (Schul- und Lehrerkonferenz) kontinuierlich vertreten, um über die Bedarfe der besonderen Kinder und die Arbeit mit diesen zu informieren, gemeinsame Konzepte zu erarbeiten und diese im Schulprogramm mit einzubeziehen.

Zusammenarbeit mit Gremien

Entsprechend besteht eine enge, kontinuierliche Kooperation mit den **Elternvertretungsgremien** (Schulpflegschaft, OGS-Elternvertretung).

Joker

Joker